Nr. 2086. Mittwoch, 7. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den General-Lieutenant a. D. Stiehle zu Berlin in den Adelstand zu erheben; und den seitherigen Director der mecklenburgischen Irren-Anstalt in Sachsenberg, Ober-Medizinal-Rath Dr. Nasse, zum Director der Provinzial-Irren-Anstalt in Siegburg unter Verleihung des Characters als Geheimer Medizinal-Rath zu ernennen; sowie dem Fabrikbesitzer Krister zu Waldenburg den Character als Commerzienrath zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Berlin, 7. October. Einem Privatbriefe aus Petersburg vom 5. d. zufolge hat der Marquis Pepoli im Namen der Regierung des Königs von Italien am 3. October mit der russischen Regierung einen Handelsvertrag abgeschlossen, welcher das Königreich Italien in Handelsbeziehungen den meistbegünstigten Nationen gleichstellt; namentlich ist der Handel und die Notirung italienischer Staatspapiere, wie Privatactien mit Zinsgarantie der Regierung, an den russischen Börsen gestattet.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 6. October. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung der Darmstädter Bank für Handel und Industrie die Erlaubniß ertheilt, auf hiesigem Platze eine Zweigniederlassung zu errichten.

Hannover, 6. October. Die Vorsynode, durch den Cultusminister Lichtenberg eröffnet, wählte den Grafen Bennigsen mit 43 Stimmen zum Präsidenten gegen den Candidaten der Orthodoxen, Schleppegrell, der 20 erhielt.

Kopenhagen, 5. October, Abends. Der Reichrath wählte in seiner heutigen Sitzung einen Ausschuß von neun Mitgliedern zur Berathung des Grundgesetzes.

Prinz Oscar von Schweden ist in Glücksburg eingetroffen, wohin sich heute Abend auch sämmtliche Minister zur Feier des morgen stattfindenden Geburtstages des Königs von Dänemark begeben werden.

London, 6. October. Der Dampfer „Damascus" ist mit Newyorker Nachrichten vom 26. v. M. in Glasgow eingelaufen. Burnside war an einen Punkt gelangt, auf dem er die Conföderirten an einer Flankenbewegung hindern kann. Rosenkranz Position ist eine bessere geworden. Meade mit seiner Armee avancirt; Bestimmung unbekannt. Es wird versichert, daß die aus Virginien dem General Bragg zugesandten Verstärkungen Richmond fast ganz von Vertheidigungsmitteln entblößt haben.

Goldagio 39¾; Wechselcours auf London 153 bis 154½.

Politische Uebersicht.

Der „Hausfreund im Glatzer Gebirge" hat eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Die Nachricht, daß dem Landtage noch vor Ablauf dieses Jahres der Staatshaushalts-Etat für 1864 vorgelegt werden soll, wird der „B.- u. H.-Z." aus guter Quelle bestätigt. Gleichzeitig erfährt man auch, daß dahin gestrebt wird, auch den Etat für 1865 noch im Laufe dieser Session vorzulegen. In demselben wird die Reorganisation der Armee bereits vollständig durchgeführt erscheinen.

Sehr bemerkenswerth ist die Haltung der französischen Presse in der polnischen Frage. Man würde danach kaum glauben, daß es in Frankreich noch Verwarnungen gebe. Prevost Paradol sagt im „Courrier du Dimanche": „Er fragt, was nun zu thun sei, ob Frankreich, wie die „Times" rathe, den Schimpf ruhig einstecken und über seine eigene lächerliche Rolle sich lustig machen, oder ob es allein Krieg gegen Rußland führen solle. Weder das Eine noch das Andere könne der kaiserlichen Regierung angenehm sein, obwohl es zwischen Beiden eine Wahl zu treffen habe. Einen Krieg unter solchen Bedingungen zu führen, sei beinahe unmöglich, und doch sei das Ruhigbleiben für eine Regierung, die mit größerem Stolz als eine ihrer Vorgängerinnen auf ihre auswärtige Politik blicken zu können wähne, keine sehr verführerische Perspective".

Viel energischer äußert sich Gueroult in der „Opinion Nationale." „Bildet man sich wirklich ein — sagt er — daß die kaiserliche Regierung ihre Signatur so verleugnen und den Erdkreis zum Zeugen ihrer Ohnmacht nehmen werde, indem sie unter ihren Augen ihre liebsten Schützlinge erwürgen läßt! Bildet man sich ein, daß Herr Billault vor die großen Staatskörper hintreten und erzählen werde, daß Frankreich Polen habe retten wollen, daß seine Bemühungen denselben aber nur zum Verderben gereicht hätten; daß, weil England und Oesterreich nicht gewillt seien, die von Rußland empfangene Maulschelle zu erwidern, daß darum auch wir es für gut fänden, unseren Antheil an dieser Maulschelle ruhig einzustecken! Frankreich wirft sich selbst in den Koth, wenn es diese Schmach duldet! Schwäche und Feigheit haben noch Niemanden gerettet. Frankreich brauchte sich vielleicht (ich sage vielleicht) nicht auf die polnische Frage einzulassen, nun aber kann es unmöglich sich ohne Erfolg von derselben zurückziehen. Die polnische Frage ist eine Frage der Ehre geworden, und Fragen der Ehre sind für eine neue Dynastie Existenzfragen!" Zu diesem Artikel der „Opinion Nationale" bemerkt der Pariser Correspondent der „Kreuz-Zeitung": „Sie werden mir zugeben, daß man in Frankreich nur dann so sprechen kann, wenn man seiner Sache sicher ist, wenn der Kaiser wirklich die polnische Frage als eine Existenzfrage für seine Dynastie betrachtet."

Ein anderer Correspondent desselben Blattes sagt: „Nichts wäre übrigens gedankenloser als die Annahme, daß Louis Napoleon die Sachen so lassen werde, wie sie sich jetzt gestaltet haben. Der Krieg ist unvermeidlich, wenn keine nicht zu berechnende Zwischenfälle in den nächsten Monaten die Situation gründlich ändern. In Petersburg sieht man ihm mit ruhiger und würdiger Fassung entgegen."

Von anderer Seite meldet man, daß der Kaiser zunächst durch liberale Reformen im Innern Frankreich zu befriedigen suchen werde. Es soll, heißt es, nach Rückkehr des Kaisers eine Note im Moniteur erscheinen, welche die Situation zu klären bestimmt sei. Die Note werde sich mit der Preßgesetzgebung, mit den Finanzen beschäftigen, und mit einem Aperçu der auswärtigen Politik des Kaisers schließen.

Die offiziöse „Wiener Abendpost" theilt die Artikel des Europe, welche von den Unterhandlungen über die Nichtanerkennung des Besitztitels Rußlands auf Polen berichteten, mit, ohne für den Inhalt einzustehen und fügt hinzu: „daß für die österreichische Regierung, wie es scheint, kein Grund vorliegen konnte, bei der augenblicklichen Lage der Dinge an ein einseitiges Vorgehen mit Frankreich etwa mit Ausschluß Englands zu denken, daß sie (die österreichische Regierung) vielmehr auch in diesem Moment die allgemeinen Grundsätze, welche ihre Haltung in der ganzen Frage bestimmt haben, einzuhalten sich veranlaßt sehen mußte."

Eine Landescultur-Angelegenheit.

Wenn wir die Mangelhaftigkeit der Productions- und Wohlstandsverhältnisse unserer Provinzen genau untersuchen, so werden wir finden, daß die Absperrung des Verkehrs mit unserm natürlichen Hinterlande, die Unzulänglichkeit unserer Verkehrsmittel und des disponibeln Capitals sie nicht erschöpfen. Woran wir in unseren Provinzen eben so sehr Mangel leiden, das sind tüchtige Arbeitskräfte, die uns helfen, den natürlichen Reichthum des Bodens besser in Fluß zu bringen, überhaupt alle Erwerbsgelegenheiten besser wahrzunehmen. Eine vermehrte Zufuhr von Capitalien wird unseren Provinzen erst dann einen wirklich mächtigen Aufschwung geben, wenn wir zugleich Bedacht nehmen auf eine Vermehrung unserer Menschenkräfte, die vom volkswirthschaftlichen Gesichtspunkt im Grunde nichts anderes ist, als eine Vermehrung der Capitalkräfte, d. h. aller der Mittel, welche die volkswirthschaftliche Production ergiebiger machen.

Ueber den Mangel an Arbeitskräften in der Landwirthschaft ist die Klage ganz allgemein geworden. Dieser Mangel ist den Landwirthen ganz gewiß ebenso empfindlich wie der Capital- und Creditmangel. Das natürliche Mittel hiefür ist Beförderung der Einwanderung von Arbeitern. Die Zahl der Bevölkerung ist nicht sowohl eine Folge der Wohlstandsverhältnisse eines Landes als die Wohlstandsverhältnisse sehr wesentlich eine Folge der Bevölkerungszahl sind namentlich in einem Lande, wo die natürlichen Erwerbs- und Gütererzeugungsgelegenheiten noch lange nicht alle ausgebeutet werden konnten, wie es in unsern Provinzen der Fall ist. Für solche Länder ist die Einwanderung von höchster Wichtigkeit, weil sie die nothwendigen Menschenkräfte zuführt, die die Wohlstandsquellen in Fluß bringen. Unsere Provinzen gehören zu den dünn bevölkertsten des preußischen Staates, sie zählen zugleich zu denen, in welchen der allgemeine Wohlstand am meisten zurück ist, während ihr Flächenraum, namentlich der Ostpreußens, mit der größte ist.

Die Zuführung von Arbeitskräften durch Einwanderung ist zugleich die gewinnbringendste, die es giebt. Jeder erwachsene Arbeiter repräsentirt ein Capital, das nämlich, was seine Erziehung gekostet hat, bis er selbst leistungsfähig wurde. Müssen wir unsere Arbeitskraft bei uns aufwachsen lassen, so müssen wir dazu ein sehr bedeutendes Capital anlegen. Führen wir aber schon herangewachsene, leistungsfähige Arbeitskräfte uns zu, so ersparen wir uns damit die Erziehungskosten für solche, wir treten sofort in die Capitalnutzung, ohne daß aus unserm Volksvermögen das Capital angelegt zu werden brauchte. Die bedeutenden Vortheile der Einwanderung für den Aufschwung des Volkswohlstandes sind früher in Preußen sehr wohl erkannt worden und gerade der Einwanderung verdanken wir Bestandtheile unserer Bevölkerung, die zur Hebung des preußischen Wohlstandes Unberechenbares beigetragen haben.

Wir wissen Alle, wie unsere Heimaths- und Armengesetzgebung uns den freien Zuzug beeinträchtigt und unsern Provinzen speziell jene Cartellconventionen mit Rußland, die im Laufe der letzten Jahrzehnte geschlossen wurden. Auf die Aufhebung dieser Einrichtungen hinzuwirken, ist jedenfalls richtig, aber nicht das Einzige, was geschehen kann. Aus Deutschland wandern jährlich eine bedeutende Zahl tüchtiger, brauchbarer Menschen entweder über den Ocean oder nach andern europäischen Ländern, und es giebt in Deutschland Landstriche genug, in denen ein Theil der Bevölkerung gern eine andere Heimath, wo sie ihr Auskommen gesicherter fände, annähme. Wenn bei uns nun ein Bedürfniß nach Einwanderung ist, wenn es für uns besonders willkommen sein muß, daß namentlich deutsche Arbeitskräfte unserer Landwirthschaft von außen her zuströmen, so könnten wir dadurch, daß wir uns der Einwanderung annehmen, ihr unsererseits nach Kräften entgegenkommen, uns selbst die größten Dienste leisten und unserm Wohlstand ein wichtiges Förderungsmittel zuwenden.

Der Gegenstand ist wichtig genug, um ihn der Aufmerksamkeit der Volkswirthe unserer Provinz zu empfehlen. Unsere Landwirthe wären die ersten Ja-

---

Stadt-Theater.

Wenn es in der Kritik Macht stände, einige Opern, die nur allzubereitwillig Jahr für Jahr vor dem Publikum Front machen, „zur Disposition" zu stellen, so würde Flotows „Martha" sicher zu den ersten Nummern zählen. Man könnte diesem in einer ziemlich langen Reihe von Dienstjahren müde gehetzten Werke wirklich einmal etwas Ruhe gönnen, in Rücksicht auf die im Ganzen schwächliche musikalische Constitution, welche sich für den leichten Humor ganz gut eignet, aber für ernste Stimmungen zu sehr mit des „Gedankens Blässe angekränkelt" ist. Die Oper hat ihre Mission erfüllt, sie hat einem großen Theile des Publikums durch das hübsche Sujet und durch die unzweifelhafte Popularität ihrer Melodien Unterhaltung gewährt und ist für die Directionen ein gutes Kassenstück gewesen. Aber nachgerade fängt die Dame „Martha" an zu verblassen. Ihre musikalische Conversation, die immer nur von der Oberfläche schöpft, kann trotz aller Gewandtheit und Anmuth ihre geistige Leere und den Mangel alles tieferen Gehaltes nicht verbergen und stumpft endlich die Empfänglichkeit der Hörer ab. Das hat sich bei der gestrigen Aufführung der Oper so unzweideutig kund gegeben, daß die Direction die Nothwendigkeit erkannt haben wird, das übermäßig oft vorgeführte Werk einstweilen außer Activität zu setzen. Aber nicht allein hat sich das Publikum an der „Martha" müde gehört, auch die Sänger scheinen an der Wahrheit des „toujours perdrix!" zu leiden. Von der Lebendigkeit und Frische, mit der sonst wohl die „Martha" hier vorgeführt worden ist, waren gestern nur wenige Spuren vorhanden. Frl. Brenken (Martha) war offenbar an dem vollen Gebrauche ihrer Mittel verhindert. Sei es, daß ihr Organ die Anstrengung, mit der die Sängerin erst am Sonntage sich der Partie der Agathe im Freischützen hingab, noch nicht völlig überwunden hatte, oder waren es andere Ursachen, kurz, die Wirkung ihrer Martha blieb hinter den davon gehegten Erwartungen zurück. Es fehlte ihrem Gesange an Frische und Farbenreichthum; die an dieser Sängerin gerühmten guten Eigenschaften ließen sich zwar überall erkennen, traten aber nicht genügend in den Vordergrund, um ein wärmeres Interesse dafür aufkommen zu lassen. Frl. Hofrichter war offenbar durch die tiefe Tonlage des Partes der Nancy genirt und konnte trotz des besten Willens in gesanglicher Beziehung nur wenig effectuiren, dagegen dürfen wir ihrem ansprechenden Darstellungstalent für diese Rolle Beifall zollen. Herr Louis Fischer sang den Lyonel mit sichtbarem Fleiß, tüchtig in der Technik, und wenn auch nicht bestechend durch frischen Stimmreiz, so doch mit im Ganzen ausreichendem und wohllautenden Organ, welches gegen den vorigen Winter wesentlich gekräftigt erscheint, namentlich in der Höhe, während das mittlere Register dieses Sängers nicht genügend ausgiebt. Aber zu bedeutender Wirkung erhob sich die Leistung nicht, sie wurde wohl auch beeinflußt durch die allgemeine zu Tage tretende Lauheit. Herr Emil Fischer als Plumket war entschieden die am meisten hervortretende Kraft des Abends, aber wir haben die Rolle von diesem Künstler schon mit durchgreifenderem Humor darstellen gesehen. Herr Eichberger (Lord Tristan) stieg zwar zum Fenster hinein, um die Damen zu retten, nicht aber das kleine Terzett, welches er durch unrichtiges Einsetzen zum gründlichen Fall brachte.

Markull.

[Luftreise.] In Paris war das Ereigniß des Tages am Sonntag, 4. Oct., der Nadar'sche Luftballon. Nachmittag (etwas nach 4 Uhr) erhob sich der Riesenballon, den der Photograph Nadar commandirte, in die Luft. Es hatte einige Schwierigkeiten, ehe er in die Höhe kam, aber bald erhob er sich majestätisch und nahm seinen Flug über Paris. Die Größe des Ballons ist ungefähr dieselbe, wie die des Börsenpalais. Als derselbe über Paris hinflog, hatte er nur noch die Größe eines Gartenhauses. Die Gondel war nicht größer, als ein Arbeitskasten einer Dame, aber man bemerkte doch ganz deutlich die Passagiere, die auf Paris herabsahen und das Aussehen von hölzernen Puppen hatten. Der Ballon bewegte sich von Südwesten nach Nordosten. Möglicher Weise wird er bis nach Deutschland gelangen. Die Pariser hatten sich in zahllosen Massen auf dem Marsfelde und der Umgebung eingefunden. Komisch machten sich die in Paris zurückgebliebenen Pariser. Als sie den Ballon erblickten, staunten sie ihn erst an, und liefen ihm dann nach, was sie aber natürlich bald aufgaben. Als der Ballon am Börsenplatze anlangte, schien er übrigens halten zu wollen. Er bewegte sich ziemlich langsam, und man sah deutlich, wie Ballast über Bord geworfen wurde. Auf der Erde war es, als wenn ein Sandregen fiele. Es hatten sich eilf Passagiere für diese Vergnügungstour gefunden, und die Tragkraft des Ballons hätte noch für eine größere Zahl regulirt werden können. Der Ballon hat 90 Fuß Durchmesser und ist mit der einem kleinen Hause ähnlichen Gondel — dieselbe enthält vier Cajüten und ein Verdeck — beinahe 180 Fuß hoch. Wie Herr Nadar hofft, soll dieser große Ballon zugleich der letzte sein, weil er sich von einem allerdings bisher nur an kleinen Modellen bewährten Systeme der Aeronautik ohne Ballon, vermittels einer Schraube, die glänzendsten Erfolge für die Zukunft verspricht; namhafte Gelehrte, wie Babinet-Barral u. A., theilen diese Hoffnung vollkommen.

[Entdeckung eines neuen Planeten.] Auf der Sternwarte zu Ann Arbor im Staate Michigan, an welcher Herr Prof. Brünnow mehrere Jahre mit großem Erfolge gewirkt hat, ist durch Herrn James Watson am 14. Septbr. d. J. ein neuer Planet zehnter Größe entdeckt worden, der nach folgenden Beobachtungen jetzt im Sternbild der Fische steht und der 79. der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter zu sein scheint:

mittlere Zeit Ann Arbor	Rectascension in Zeit	Nördl. Declination
14. Sept. 10 Uhr 25 M.	1 Uhr 0 M. 35 Sek.	9 Grad 56,7 M.
15. „ 10 „ 2 „	1 „ 0 „ 14 „	9 „ 52,2 „

teressenten für diese Frage und durch unsere landwirthschaftlichen Vereine könnte sie hauptsächlich ihre Erledigung finden. Den Volkswirthen aber liegt es ob, sie in ihrer ganzen volkswirthschaftlichen Bedeutung für unsere Provinzen zu prüfen und sie den Interessenten zur gehörigen Berücksichtigung nahe zu bringen.

Deutschland.

Berlin, 6. October. Dem Verleger des „Hausfreundes im Glatzer Gebirge" wurde durch den Landrath Grafen Pfeil folgendes Rescript der Königl. Regierung in Breslau persönlich überreicht:

„Der Hausfreund enthält in der Nr. 38 einen Leitartikel, welcher die Verordnung vom 1. Juni d. J. verletzt. Es wird in diesem Artikel nämlich ausgeführt, daß die Staatsanwaltschaft es unterlasse, gegen einzelne Zeitungen einzuschreiten, obgleich deren Inhalt offenbar gegen die Strafgesetze verstoße; es wird ferner ausgeführt, daß einzelne Zeitungen ungestraft zum Umsturz der Verfassung aufforderten, und es daher nicht zu verwundern sei, wenn der Glaube entstehe, daß die Staatsregierung diese in einzelnen Zeitungen ausgesprochenen verfassungsfeindlichen Ansichten billige. Nach § 1 der Verordnung vom 1. Juni d. J. wird Ihnen deshalb und weil die Ihnen bereits unterm 13. Juli d. J. ertheilte Verwarnung fruchtlos geblieben ist, indem die Zeitung in einer die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung beharrt, hiermit die zweite Verwarnung ertheilt. Sollte auch diese Verwarnung fruchtlos bleiben, so wird unnachsichtlich das Verfahren wegen des Verbots der Zeitung eingeleitet werden.

— Die „Nordd. Allg. Z." schreibt: Hiesige Blätter melden: Am Hoflager JJ. MM. des Königs und der Königin in Baden-Baden wird für die nächsten Tage auf einen Besuch des Königs der Belgier gerechnet. Der Entschluß des Königs Leopold, sich nach Deutschland zu begeben, wird mit dem Besuche in Verbindung gebracht, den Se. K. H. der Kronprinz von Preußen auf seiner Reise nach England dem belgischen Könige gemacht hat.

— Se. Maj. der König wird schon am 16. d. M. von Köln hier eintreffen. Ihre Maj. die Königin nimmt noch einen längeren Aufenthalt in Coblenz und ist die Rückkehr der hohen Frau nach Berlin noch nicht bestimmt.

* Am 3. October ist der Regierungspräsident v. Möller aus Köln nach Baden-Baden berufen worden. Auch der Ober-Präsident v. Pommer-Esche ist dahin abgereist — man sagt in Angelegenheiten des Dombaufestes.

* Johann Jacoby hat erklärt, daß er im zweiten Berliner Wahlbezirk ein Mandat annehmen werde.

— Wegen der Nr. 29 des „Fortschritts" hatte die Staatsanwaltschaft gegen den Redacteur Walesrode Anklage erhoben und das Stadtgericht denselben wegen Beleidigung des Herrenhauses zu 100 Thlr. Geldstrafe erkannt. Gegen dies Erkenntniß hat die Staatsanwaltschaft appellirt und Gefängnißstrafe beantragt. Der Gerichtshof (Vorsitzender Nicolovius) änderte indessen das Erkenntniß erster Instanz dahin ab, daß er auf vier Wochen Gefängniß erkannte.

— Am 1. October c. gelangte beim Polizeirichter eine principiell wichtige Frage zur Verhandlung. Held, Herausgeber und Verleger der Theaterztg. „Theatralia" war angeklagt, weil er die in seinem Selbstverlage erscheinende Zeitung an die Abonnenten gegen Zahlung von 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich ablasse, ohne die Concession als Zeitungsverkäufer zu besitzen. Der Polizeianwalt behauptete nämlich, daß Held, um die Zeitung im Selbstverlage herausgeben und verkaufen zu können, nach § 1 des Preßgesetzes die Concession als Zeitungsverkäufer hätte nachsuchen müssen. § 1 des Preßgesetzes bestimmt: „Zum Gewerbebetriebe eines Buch- oder Steindruckers, Buch- oder Kunsthändlers, Antiquars, Leihbibliothekars, Inhabers von Lesecabinetten, Verkäufers von Zeitungen, Flugschriften und Bildern ist die Genehmigung der Bezirksregierung erforderlich 2c." Held behauptete gegen diese Anklage, daß die angeführte Bestimmung des Preßgesetzes auf die Selbstverlage von Zeitungen keine Anwendung finde. Der Polizeirichter Herr Wedigen setzte die Entscheidung bis heute aus. Diese wurde heute publicirt und lautete auf nichtschuldig. Der Richter führte aus, daß der Auffassung der Polizei-Anwaltschaft nicht beigetreten werden könne. § 1 des Preßgesetzes spreche sich zwar über die vorliegende Frage nicht bestimmt aus; es gehe aber aus dem Gesetze selbst bestimmt hervor, daß das Recht des Selbstverlages nicht berührt werden solle. Es sei ausdrücklich in dem Ministerial-Rescript anerkannt, daß Derjenige, der Bücher im Selbstverlage erscheinen lasse, diese auch verkaufen könne. Eben so wie mit den Büchern, müsse es mit den Zeitungen sein, denn auch ein Buch könne in verschiedenen regelmäßigen Zeitabschnitten erscheinen und dazu bedürfe der Herausgeber keiner Concession. § 1 des Preßgesetzes verstehe unter „Zeitungs-Verkäufer" Personen, welche daraus ein Gewerbe machten, Zeitungen von den Herausgebern in Empfang zu nehmen und sie weiter zu verkaufen, wie also die Zeitungs-Spediteure. Derjenige, der die von ihm selbst herausgegebene Zeitung verkaufe, bedürfe keiner Concession. Der Polizeianwalt wird gegen diese Entscheidung den Recurs einlegen.

— (Nat.-Z.) In dem Wahlkreise Naugard-Regenwalde will die sehr thätige feudale Partei die bekannten Führer Wagener und v. Blanckenburg als Candidaten aufstellen. (Abgeordnete dieses Bezirkes 1858 bis 1861). Indeß, wenn alle Schattirungen der liberalen Partei sich vereinigen, wird diese auch diesmal den Sieg erringen. An Stelle des früheren Abgeordneten Robert-Tornow, der bereits vor der Auflösung sein Mandat niedergelegt hat, wird ein anderer liberaler Gutsbesitzer als Candidat aufgestellt werden.

— (Berl. Börs.-Ztg.) Aus Breslau hier eingegangene Depeschen erwähnen, daß daselbst Herr Lorenz Salice, dessen Zahlungseinstellung in voriger Woche die Aufmerksamkeit in so hohem Grade in Anspruch nahm, gestern auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet worden ist.

— In Hamburg ist der Ersatz der Accise durch eine Miethssteuer von der Bürgerschaft mit 67 gegen 66 Stimmen abgelehnt.

England.

London, 3. October. Es lohnt sich wohl kaum der Mühe, hier zu constatiren, wie sich die englische Presse, Wochenblätter sowohl wie Tagesblätter, über die bevorstehende Bundes-Execution in Holstein ausspricht. Es mag genügen, wenn wir bemerken, daß eine seltene Einmüthigkeit des Urtheils herrscht und daß die Leitartikel von Hohn und Bitterkeit gegen Deutschland überfließen.

— Die italienische Regierung hat mit Herrn W. T. Henley einen Contract zur Lieferung und Legung eines unterseeischen, 62 Meilen langen Kabels von Otranto nach Avlona in Rumelien abgeschlossen. Durch dasselbe wird die telegraphische Verbindung über Italien nach Constantinopel und von dort vermittels der neuen Linie im persischen Meerbusen nach Indien hergestellt.

Frankreich.

Paris, 4. October. Die „Opinione Nationale", die nicht mit Unrecht als das Organ des Prinzen Napoleon gilt, und in diesem Augenblicke sehr gut unterrichtet sein kann, bleibt bei der Behauptung stehen, daß zwischen Paris und London Verhandlungen gepflogen worden, welche zur Basis die Annullirung der Verträge von 1815 haben. Die äußerst heftige Sprache der „Opinion Nationale" in den letzten Tagen ist ein beachtenswerthes Symptom. — Der wichtige Ministerrath, den man ursprünglich für morgen angesagt hat, ist um einige Tage verschoben worden; wahrscheinlich findet er Mittwoch oder Donnerstag Statt. In dieser Berathung wird auch entschieden werden, ob etwas im „Moniteur" erscheinen soll; die Anerkennung der Polen als kriegführender Macht dürfte den Hauptgegenstand der Discussion bilden. — Die „Presse" hat ihre Verwarnung in sehr scharfem Tone zu kritisiren und als unbegründet zu erklären gewagt und ist dafür noch nicht wieder verwarnt worden. Die „France" constatirt diese Thatsache bereits als einen wirklichen Fortschritt.

— Nach dem „Memorial Diplomatique" hatte die Reise des Prinzen Napoleon nach England nur landwirthschaftliche Zwecke, wie schon daraus hervorgehe, daß der Prinz die Besitzung des Herzogs von Bedford in Woburn-Abbey und die berühmten Meierhöfe des Prinzen Albert in Windsor besucht habe.

— Wie aus Marseille telegraphirt wird, nehmen die Ueberschwemmungen des Nils immer größere Dimensionen an. Die Eisenbahn von Alexandria nach Kairo steht auf 10 Kilometer unter Wasser, die Brücke von Kefer Layat ist schwer beschädigt.

Italien.

Turin, 2. October. (K. Z.) Die Sympathien für Polen finden hier nicht nur in Worten, sondern auch mehr und mehr durch Thaten den lebhaftesten Ausdruck. Beinahe fünf Sechstel der italienischen Provinzialräthe haben nach ihren Mitteln größere oder geringere Summen für die polnische Sache votirt, so neuestens der Provinzialrath von Bari 2000 Lire und der von Cuneo 1000 Lire. Der Municipalrath von Bologna hat 4000 Lire beigesteuert und eine ganze Reihe von Städten, wie Caserta, Forli u. s. w., sind diesem Beispiele nach Kräften gefolgt. Eine bedeutende Anzahl ehemaliger Garibaldianer hat sich in der letzten Zeit auf den Weg nach Polen gemacht. Graf Stakelberg befindet sich unter solchen Umständen in keiner behaglichen Lage; auch hält er sich so viel wie möglich im Hintergrunde, zeichnet sich durch große Schweigsamkeit aus und ist meistens auf seinem Landsitze oder auf Reisen. Aehnlich ist die Stellung des Marquis Pepoli in Petersburg.

— Man liest im Giornali di Napoli vom 28. September: „Wie man uns versichert, sind die meisten aristokratischen Familien, welche sich nach den Ereignissen von 1860 nach Paris flüchteten, entschlossen, zurückzukehren. Man nennt unter anderen die Familie des Prinzen von Angri, des Prinzen von Eboli, des Prinzen von Comigliano und der Herzogin von Cajaniello."

Rußland und Polen.

— Das „Journal de St. Petersbourg" vom 3 October bemerkt bei Erwähnung der Gebete, die für die Befreiung Polens von Rom aus angeordnet worden sind, die russische Regierung, die in dem von Anfang an in seinem National-Interesse bedrohten Volksgeiste eine mächtige Stütze finde, habe auch das religiöse Gefühl des in seinem Glauben jetzt schwer gekränkten Russenvolks anrufen können, bisher aber absichtlich alles vermeiden wollen, was die Lösung der politischen Frage Polens nur erschweren und das Unheil, das die Geschichte des Mittelalters mit Blut getränkt hat, abermals heraufbeschwören könnte. [Die Pariser „France" bemerkt hierzu, die Anklage, die hierin gegen den heiligen Stuhl liege, sei ganz grundlos; Rom begehre nur sein Recht und thue nur seine Pflicht, wenn es von der russischen Regierung die Religionsfreiheit für die polnischen Katholiken fordere. Nicht zur Rebellion, sondern zum Gebete für den schwer bedrängten Glauben in Polen habe der heilige Stuhl aufgefordert.]

— Unter den ersten Vorlagen der Petersburger Regierung am finnischen Landtage befindet sich ein Gesetzentwurf gegen Thierquälerei.

△* Warschau, 6. October. Abermals ist Warschau Zeuge eines Attentats gewesen. Ein gewisser Dr. Hermani weilte früher einige Male hier, reiste von hier bald in die Provinz, bald nach Petersburg und bald nach dem Auslande, und wurde im Publikum als verdächtig angesehen. Derselbe ist nun vorigen Sonnabend aus Krakau hier angekommen und im Hotel d'Europe eingekehrt, wo Tags darauf von Seiten der russischen Polizei bei ihm eine Revision abgehalten und wo er gestern von unbekannter Hand erdolcht wurde. Was die räthselhafte Revision der russischen Polizei zu bedeuten hatte, weiß man nicht. Auf die Kunde hin, daß ein Mensch im Hotel erdolcht wurde, kam Militair heran, umzingelte das Hotel, nahm alle darin befindlichen Personen gefangen und jeder Verkehr mit dem Hause wurde absolut unterbrochen. Nach telegraphisch eingeholter Ermächtigung aus Petersburg ist das Hotel confiscirt und als Kaserne bereits von Soldaten eingenommen. Näheres über die im Hotel sich befindenden Personen, ob und wie viel Ausländer, ist, da jeder Zutritt unmöglich ist, nicht zu erfahren. Die prachtvolle Conti'sche Conditorei, so wie die reiche Brünesi'sche Handlung in dem Gebäude verfallen auch der Confiscation und deren Eigenthümer sind ebenfalls verhaftet. — Der „Dziennik" enthält eine Verordnung des General Berg, wonach die Besitzer von Häusern und sonstigen Immobilien in Warschau eine Contribution von 8 pCt. von den Einkünften dieser Grundstücke zu entrichten haben. Wenn auf einem Grundstücke hypothekarische Schulden lasten, so sind die Hauseigenthümer ermächtigt, von den „gesetzlichen Zinsen" dieser Schulden 8 pCt. abzuziehen, welche gesetzlichen Zinsen bei Hypotheken aber nur 5 pCt. betragen dürfen. Die Motivirung dieser Verordnung lautet: „Die Residenzstadt Warschau ist seit mehr als zwei Jahren ein Herd für Verbrechen und die Hauptquelle, aus der alles Unglück auf das Land fließt. Aus dieser Ursache findet sich die Regierung genöthigt, die Staatsausgaben, welche durch einen so traurigen Zustand veranlaßt sind, bedeutend zu vergrößern. Ebenso ist die Regierung verpflichtet, der großen Zahl von Unglücksfällen abzuhelfen, die in Folge dieser Lage entstehen. Die Gerechtigkeit verlangt es daher, daß die erwähnten vergrößerten Ausgaben nicht nur den Schatz des Landes beschweren, sondern daß auch die Stadt, welche eine so große Zahl Verschwörer und Mörder duldet und in ihrem Schooße schützt, einen Theil der Lasten trägt, die von einem solchen Stande der Dinge herrühren. Deßhalb bin ich gezwungen, der Stadt Warschau eine außerordentliche Contribution aufzuerlegen und befehle 2c. 2c. 2c."
— Unter den im „Hôtel d'Europe" gestern Verhafteten sind viele Personen, die, aus dem Zamoyski'schen Palais vertrieben, hier interimistisch gewohnt haben. — Ein noch nicht veröffentlichter Befehl des General Berg verordnet, daß jeder Beamte, dessen Gehalt 1200 Rubel beträgt, gezwungen ist, auf den „Dziennik Powszechny" zu abonniren. — Der jüngste Tagesbefehl des geheimen Stadtchefs weist darauf hin, daß keiner der zuletzt kriegsgerichtlich Erschossenen irgend Jemand verrathen hat, obwohl Allen für den Fall, daß sie weitere Aussagen machen sollten, Begnadigung und Belohnung zugesagt war.

— Langiewicz befindet sich noch immer in strenger österreichischer Haft, in den an Galizien gränzenden polnischen Wojewodschaften aber giebt sich seit einiger Zeit lebhafte Sehnsucht nach der Leitung des Dictators kund, seit man sich entschlossen hat, wieder größere Massen zu formiren. Es hat den Anschein, als habe man sich dahin verständigt, Mieroslawski die Organisation der Zuzüge anzuvertrauen, da er mit der europäischen Actionspartei in vielfachen Verbindungen steht, während man die Oberleitung in Polen wiederum in eine andere, erprobtere Hand in der Führung legen will. Der Kaiser Napoleon soll bekanntlich als Vorbedingung der Anerkennung der Polen als Kriegführende verlangen, daß man im Besitze einer festen Position in Polen, und zwar unter einem Anführer, der Vertrauen auf Erfolg erwecke, sein müsse.

Danzig, den 7. October.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 6. Oct.] Vorsitzender Hr. Rechtsanwalt Roepell; der Magistrat ist vertreten durch die Herren Oberbürgermeister v. Winter, Stadtkämmerer Strauß und Stadtrath Olczewski. Für den 30. Stadtbezirk (Neufahrwasser) wird Hr. Fleischermeister Kluwe als Bezirksvorsteher-Stellvertreter gewählt. — In Betreff der Frage, wer zur Reinigung des Chausseedammes zwischen dem Olivaer und Petershagener Thor verpflichtet sei, sollte nach einem Beschluß der Versammlung vom 20. Juni c. die richterliche Entscheidung nachgesucht werden. Die vom Magistrat angestellten Recherchen haben aber ergeben, daß die Voraussetzung eines zwischen Fiscus und Stadtgemeinde bestehenden Abkommens, wonach dem Staate die Pflicht der Reinigung dieser Strecke zufalle, eine irrige ist und daß deshalb von Anstellung einer Klage auf Entbürdung gegen den Fiscus Abstand genommen werden müsse. Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Magistrats bei. — Der Magistrat überreicht das Programm zur Gedenkfeier der Leipziger Schlacht und eine Bekanntmachung des Festausschusses. Nach § 6 des Programms würde Danzig 6 Deputirte zu seiner Vertretung zu ernennen haben, und Magistrat schlägt vor, die Versammlung möge 3 Deputirte wählen und die Wahl der 3 andern ihm überlassen; erklärt sich aber im Voraus damit einverstanden, nur zwei Deputirte seinerseits zu wählen, wenn die Versammlung ihrerseits für 4 sich entscheide. In Betreff der Kosten stellt Magistrat anheim, ob ein bestimmter Diätensatz festgestellt werden oder der Betrag der Auslagen später speziell liquidirt werden solle. Zugleich wird ein Schreiben des Hrn. Kaufmann Bernhard Braune mitgetheilt, worin derselbe sich bereit erklärt, sich der Deputation nach Leipzig ohne Entschädigung beiordnen zu lassen, wenn die Versammlung von dem Anerbieten Gebrauch machen wolle. Ferner kommt ein Schreiben des Magistrats zur Kenntniß, nach welchem auf dessen an die Veteranen erlassene Aufforderung 6 Meldungen zur Reise nach Leipzig eingegangen sind, von denen 5 Unterstützungsgesuche für gerechtfertigt befunden und der Berücksichtigung empfohlen werden. Die Namen dieser 5 Veteranen sind: Johann Redmann, Johann Semerau, Thorcontroleur Grünberg, Magistratsjournalist Röding und Hauptsteueramts-Assistent v. Münchow, sämmtlich hier wohnhaft. Für jeden dieser 5 Veteranen schlägt der Magistrat 25 Thlr. Reise-Entschädigung vor. Den in der Armenanstalt zu Pelonken befindlichen 3 Mitkämpfern in der qu Schlacht ersucht Magistrat eine Gratification von zusammen 5 Thlrn. zuweisen zu wollen. Endlich haben sich noch 2 Veteranen, Simon Weirofsky und Mathias Wodetzki gemeldet, welche sich nicht im Stande finden, die Reise nach Leipzig zu machen und um Berücksichtigung bei Vertheilung von Festgeschenken an diesem Tage bitten. Die Versammlung beschließt nach kurzer Debatte: 1) den Veteranen Redmann, Semerau, Grünberg, Röding und v. Münchow werden je 30 Thlr. zur Reise nach Leipzig bewilligt; 2) die drei Veteranen in der Anstalt zu Pelonken erhalten jeder ein Geldgeschenk von 5 Thlrn.; 3) die Veteranen Weirofsky und Wodetzki erhalten jeder 10 Thlr. zur beliebigen Verwendung am Festtage. In Bezug auf die Deputation wird beschlossen: Die Stadt Danzig entsendet 6 Deputirte, 3 aus dem Magistrat, 3 aus der Stadtverordneten-Versammlung. Die Kosten der Reise und Vertretung werden später von den Deputirten liquidirt und von der Kämmerei-Casse berichtigt. Gewählt werden Seitens der Versammlung die Herren Stadtv. Th. Bischoff, Dr. Liévin und Bernh. Braune. (Da Hr. Dr. Liévin ablehnt, wird später Hr. Bank-Director Schottler zum dritten Vertreter gewählt) — Die I. Dünensection, sowie die II. in den Grenzen vom Deichbruch bis zum alten Damm, befindet sich in schlechtem Zustande und sind hier stellenweis bereits tief eingreifende Schäden vorhanden, die eine schleunige und gründliche Beseitigung erheischen. Aber auch auf den 1861 und 1862 neu bepflanzten oder nur nachgebesserten Stellen haben sich durch die Stürme des verflossenen schneelosen Winters Blößen, Windkehlen und Kessellöcher gebildet, deren Bindung durch Sandgraspflanzung dringend nothwendig ist. Nach einem vorliegenden Kosten-Anschlag des Oberförsters Otto sind zu den genannten Arbeiten 2096 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. nöthig. Die Versammlung bewilligt die Summe ohne Debatte und dispensirt zugleich den Herrn Oberförster Otto auf seinen Wunsch vorläufig von der früher ihm aufgegebenen Ausarbeitung eines speziellen Aufforstungsplanes der Dünen, wozu demselben nach dessen Angabe bis jetzt noch die nöthigen Materialien und Erfahrungen fehlen. — Ferner werden bewilligt: 200 Thlr. für Straßenreinigung (Nachbewilligung pro 1863), 800 Thlr. für Aufstellung der Urwählerlisten und Kosten für Beschaffung der Wahllocale, 40 Thlr. 10 Pf. zu Reparaturen am Grundstücke Steegen No. 103.

* Zur Ausführung im nächsten Jahr sind folgende Bauten für die Königl. Werft projectirt: ein neues Spritzengebäude nebst Feuerwachtlocal und Klettergerüst, eine neue Malerwerkstätte, eine Vergrößerung des Taklerschuppens durch Anbau, endlich Erweiterung des Artillerie-Etablissements durch Verlegung der Umzäunung und mehrerer Vorrathsgebäude.

* Im Monat September c. gingen seewärts hier ein: 342 Segel-, 16 Dampfschiffe (zusammen 358 Seeschiffe), 14 mehr als voriges Jahr; gleichzeitig gingen aus: 258 Segel-, 16 Dampfschiffe (zusammen 274 Seeschiffe), 47 weniger als im Sept. vorigen Jahres. Im Hafen lagen zu Ende des vorigen Monats 180 Schiffe, auf der Rhede 1; Lichterfahrzeuge im Hafen 9. Stromabwärts kamen an: 504 Fahrzeuge (49 weniger als v. J.), und 122 Traften diverse Hölzer (180 weniger als v. J.).

* Als angekommen wurden im verflossenen Monat polizeilich angemeldet 4451 Personen (293 weniger als im Sept. v. J.), als abgereist 4310 Personen (144 mehr als v. J.). Ausgefertigt wurden 70 Auslands-, 30 Inlands-, 19 Wander-, 287 Seepässe, 47 Paßkarten und 29 Reiserouten. Visirt wurden 1930 Reisepässe, darunter 1796 für Schiffsknechte und Flösser.

⁑ Marienburg, 6. October. Wir möchten heute zwei Wünsche des Publikums der Postbehörde zur Berücksichtigung

empfehlen. Der eine ist bereits vor längerer Zeit bei der Königl. Ober-Postdirection zu Danzig eingebracht, nämlich der um Etablirung einer von außen sichtbaren Uhr an dem hiesigen Postgebäude. Der zweite ist folgender: Die Erfahrung hat erwiesen, daß ein Expedient am Ausgabe-Schalter beim besten Willen nicht hinreicht, dem Bedürfniß zu genügen. Man braucht öfter so lange Zeit, um zum Schalter zu gelangen, daß man nothwendige Werthsendungen nicht mehr zum Courierzug aufgeben kann, was jetzt noch öfter vorkommen wird, da vom 1. October ab das Schalter erst um 8 Uhr geöffnet wird. In Dirschau z. B., wo der Verkehr kaum zur Hälfte den hiesigen erreicht, sind zwei Beamte angestellt. Man darf wohl mit Zuversicht hoffen, daß die Behörde nach Erwähnung des Uebelstandes denselben baldmöglichst beseitigen werde.

Königsberg, 6. October. (K. H. Z.) Wie man mehrfach hört, soll zum Nachfolger des nach Gumbinnen versetzten Herrn Maurach der bisherige Polizeidirector in Potsdam, Herr v. Engelcken, designirt sein. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden auf die Einladung der Communalbehörden von Leipzig und Berlin zur Betheiligung an der Gedenkfeier aus der Mitte der Stadtverordneten als Deputirte zur Vertretung der Stadt die Herren Bartelt, Dieckert, Heinrich und Honig gewählt. — Der Andrang von Urwählern, die bei dem hiesigen Magistrat ihre Wohnungsveränderung anzeigen, oder ihr Recht, in die Urwählerliste aufgenommen zu werden, geltend machten, war bisher ein außerordentlicher. Dank dieser Selbstthätigkeit der Urwähler, welche zum Theil als eine erfreuliche Folge der in der Urwähler-Versammlung vom 15. September an die zahlreiche Versammlung gerichteten Ansprachen zu betrachten ist, vorzugsweise aber durch die angestrengte Thätigkeit der städtischen Behörde sind diesmal, wie wir hören, fast 5000 Urwähler mehr ermittelt, als bei der letzten Wahl, so daß Königsberg diesmal incl. des Militairs wohl mehr als 20,000 Urwähler zählen wird. Aller Voraussicht nach wird diesmal die Betheiligung an den Wahlen eine ganz enorme sein.

* In Goldapp ist ein Wahlaufruf der Conservativen erschienen, in welchem die Herren v. Bismarck und v. Roon als Candidaten für das Abgeordnetenhaus empfohlen werden.

W. Aus dem Mohrunger Kreise, 5. October. Nachdem die bekannten Saalfelder Vorgänge vom 12. Juli d. J. Gegenstand gerichtlicher und außergerichtlicher Vernehmungen gewesen sind, ist nun gegen den Unternehmer der vielbesprochenen Versammlung, Rentier Gebing, die Untersuchung auf Grund des § 14 des Vereinsgesetzes (Nichteinräumung eines Platzes an den Landrath v. Spieß) eingeleitet. Am 27. d. M. soll die Sache vor dem Kreisgericht zu Mohrungen verhandelt werden und wird wahrscheinlich Herr v. Forckenbeck die Vertheidigung des Angeklagten übernehmen. Regierungspräsident v. Kamptz bereiste in diesen Tagen einen Theil des Wahlkreises und conferirte vielfach mit Verwaltungsbeamten u. A. Die Wahlbewegung fängt an in Fluß zu gerathen. Wer die Candidaten der Feudalen sein werden, ist für das größere Publikum noch Geheimniß und darf die Nachricht einiger Berliner Zeitungen, der Schuhmacher Panse sei hier vorgeschlagen, wohl nur als Erfindung bezeichnet werden. Der Handwerkerstand unseres Wahlkreises steht den Bestrebungen des Herrn Panse fern. — Die Fortschrittspartei wird für die alten Abgeordneten, die Herren v. Forckenbeck und Buchholz stimmen, die sich wiederum zur Annahme des Mandats bereit erklärt haben; sie werden — wenn nicht alle Anzeichen trügen und wenn die Partei die nächsten drei Wochen eine angemessene Thätigkeit entfaltet — mit nicht unbeträchtlicher Majorität gewählt werden.

Bromberg, 6. October. (Bromb. Z.) In der gestrigen außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten stellte Herr Rechtsanwalt Senff den Antrag, zu beschließen: „den Magistrat aufzufordern, beim Herrn Minister des Innern anzufragen, ob unter den Verwaltungsbeamten, welche das Rescript vom 24. September d. J. ins Auge faßt, auch die mittelbaren Staatsbeamten, namentlich die städtischen, mit verstanden sind." Nachdem die Versammlung den Antrag als einen dringlichen ausdrücklich anerkannt, trat sie demselben mit der von Herrn Senff selbst beantragten Einschränkung bei, daß das Rescript dem Magistrat amtlich zugehe.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	98½	98¼
loco	37¼	37	3½% Westpr. Pfdbr.	86½	86½
October-Novbr.	37½	37	4% do. do.	—	95
Frühjahr	39½	38⅞	Danziger Privatbk.	100½	—
Spiritus October	15 5/12	15½	Ostpr. Pfandbriefe	87½	87¼
Rüböl do. . .	12 11/12	12⅞	Oestr. Credit-Actien	83¾	83⅛
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale	73¼	73⅛
4½% 56er. Anleihe	101⅞	101½	Russ. Banknoten . .	93¾	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	105½	105¾	Wechselc. London	—	6. 19½

Hamburg, 6. October. Getreidemarkt. Weizen im Consumgeschäft billiger verkauft, Auswärts ab Seeland 126—127 Pfund zu 86 Thlr. offerirt. — Roggen ab Königsberg Frühjahr 60 Thlr. einzeln Geld und mehrfach dazu zu haben. — Oel höher, October 27¾—27⅝, Mai 26¼. — Kaffee, verkauft 1500 Sack Rio 7⅛—7⅝, 1000 Sack Maracaibo 7⅜—7⅝.

London, 6. October. Silber 61¼—61⅜. Türkische Consols 53½. — Wetter schön. — Consols 93¼. 1% Spanier 48¾. Mexikaner 44⅛. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8¼ ß. Wien 11 fl. 37 Kr.

Liverpool, 6. October. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Paris, 6. October. 3% Rente 67, 75. Italienische 5% Rente 73, 75. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 51⅞. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 410, 00. Credit mob.-Actien 1177, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 567, 50.

Danzig, den 7. October. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127/128/29—130/1—132/4 5 ℔ nach Qualität 62½/63½—64/65—65/67—67½/70/71½ Sgr.; 131—137℔ schwerer fein glasiger 72—72½ Sgr. und darüber; ordinair und dunkelbunt 124/25—130/31℔ von 55/60—62½ Sgr., Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen frisch 124—128/29℔ von 44—45 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 48—50 Sgr.
Gerste frische kleine 108/110—112℔ von 34/35—36 Sgr. große 110/12—117℔ von 38/39—43 Sgr.
Hafer frisch 23—25 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: Süd. Weizen fand in feinster Qualität bessere Frage am heutigen Markte, abfallende Waare wenig beachtet; Umsatz 80 Last. Bezahlt für 131℔ blauspitzig fl. 360, 129/30℔ bunt fl. 381, 131℔ hellfarbig fl. 405, fl. 410, 132℔ alt hochbunt fl. 430. Alles pr. 85℔. — Roggen unverändert, alt 118, 119, 122, 123/4℔ fl. 235, fl. 240, fl. 242½, fl. 245, frisch 126/7℔ fl. 270. Alles pr. 125℔. — Raps fl. 605 pr. 73℔ 13 Lth. u. Connoissement. — Rübsen fl. 600 pr. 73℔. — Spiritus höher gehalten, nichts gehandelt.

Elbing, 6. October. (N. E. A.) Witterung: schön und warm. Wind: SO. — Die Zufuhren von Getreide sind noch immer gering. Nach den wenigen umgesetzten Partien sind die Preise als unverändert anzunehmen. — Spiritus flau, ohne Begehr und Umsatz. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 55/56—63/64 Sgr., bunt 125—130℔ 54/55—60/61 Sgr., roth 123—130℔ 51/52—60/61 Sgr., abfallender 115—122℔ 40/41—50/51 Sgr. — Roggen frisch 120—124℔ 38½—40½ Sgr. — Gerste große, frische, 108—119℔ 37—44 Sgr., kleine, frische 104—114℔ 35—41 Sgr. — Hafer 62—78℔ 19—23 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 45—47 Sgr.

Königsberg, 6. Oct. (K. H. Z.) Wind: SO. + 19. Weizen behauptet, hochbunter 129—132℔ 64—67 Sgr., bunter 129℔ 61 Sgr., rother 126—127—130℔ 55—61 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 120—122—123—126℔ 38½—40—42½ Sgr. bez., Termine stille, 120℔ pr. October 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 41 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd. — Gerste stiller, große 103℔ 35 Sgr., kleine 103—104℔ 34 Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 50℔ 21 Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 22 Sgr. Br., 20½ Sgr. Gd. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 45—47½ Sgr., graue 46—48 Sgr., grüne 46—48 Sgr. bez. — Wicken 35—38 Sgr. bez. — Leinsaat schwach behauptet, feine 112—114℔ 87—91 Sgr., mittel 111—112℔ 75 Sgr. bez. — Winterrips 100—106 Sgr. Br. — Timotheum 5⅔ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12½ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅙ Rthlr., Käufer 14⅚ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅙ Rthlr., Käufer 15⅔ Rthlr. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15⅙ Rthlr., Käufer 14⅚ Rthlr. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅙ Rthlr., Käufer 15⅔ Rthlr. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16⅙ Rthlr., Käufer 15½ Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 6. Oct. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rthlr., 128—130℔ 47—49 Rthlr., 130—134℔ 50—53 Rthlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rthlr. billiger. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 32—34 Rthlr. — Gerste, große 30—32 Rthlr., kleine 25—28 Rthlr. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rthlr. — Kocherbsen 32—35 Rthlr. — Winterrübsen 83 Rthlr. — Winterraps 85 Rthlr. — Spiritus 14¾ Rthlr. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln pr. Scheffel 13—15 Sgr. — Butter bester Qualität 9 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, 6. October. (Ostf. Ztg.) Wetter schön und warm. Temperatur + 16° R. Wind S. Weizen fester, loco pr. 85℔ gelber und bunter nach Qualität 52—56 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber pr. October 56 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 56 Rthlr. bez. u. Gd., Frühj. 58 Rthlr. bez. u. Gd., ¼ Rthlr. Br. — Roggen etwas höher, pr. 2000℔ loco neuer 37¾ Rthlr. bz. Octbr. und Octbr.-Novbr. 35½ Rthlr. bez. u. Gd., Frühjahr 37¾, 38 Rthlr. bez. u. Gd. — Gerste, Märk. pr. 70℔ 36 Rthlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterrübsen pr. Oct. pr. 1800℔ 90 Rthlr. bez. — Rüböl steigend bezahlt, loco 12½ Rthlr. bez., Oct. 12½, ½ Rthlr. bez., 5/12 Rthlr. Gd., Oct.-Nov. 12¼ Rthlr. Br., Novbr.-Decbr. und Dec.-Jan. 12 Rthlr. bez. u. Gd., April-Mai 12 Rthlr. Gd., 12 1/12 Rthlr. bez. — Spiritus fester und höher, loco ohne Faß 15 1/12, ⅛ Rthlr. bez., Octbr. 15 Rthlr. bez., Octbr.-Novbr. 14 13/24, 7/12 Rthlr. bez., Nov.-Dec. 14 5/12 Rthlr. bez., Frühj. 14 11/12 Rthlr. Br. — Leinöl loco mit Faß 15⅔ Rthlr. Br., 15 7/12 Rthlr. bez., bis 15. Oct. zu liefern 15½ Rthlr. bez., Oct. 15¼ Rthlr. Br., April-Mai 13 7/12 Rthlr. Br. — Hering, Schott. crown und fullbrand 8⅔ Rthlr. tr. bez.

Berlin, 6. October. Wind: Süd-West. Barometer: 28². Thermometer: früh 8° +. — Witterung: sehr schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—62 Rthlr. nach Qualität, bunt. poln. 54¾ Rthlr. ab Boden bez., weiß do. 56 Rthlr. do., feinen do. 57 Rthlr. ab Bahn bez., do. 58½ Rthlr. ab Kahn bez., schwimmend bunt poln. 55½ Rthlr. bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco alter und neuer gemischt 38½ Rthlr. ab Kahn bez., fein neuer 41—41¼ Rthlr. ab Bahn bez., neuer 40¼—40⅝ Rthlr. do. schwimmend zwei Ladungen neuer 40 Rthlr. bez., Oct. 36¾—36⅞—37 Rthlr. bez. u. Br., 36⅞ Rthlr. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 37—37¼—37—37½ Rthlr. bez u. Br., 37⅜ Rthlr. Gd., Dec.-Jan. 37½—37—37¾ Rthlr. bez., Frühjahr 38¼—38—38¾ Rthlr. bez., Mai-Juni 39—39¼ Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750℔ große 33—39 Rthlr., uckerm. 26 Rthlr. ab Bahn bez., gelb. schlesische 36 Rthlr. do., do. kleine do. — Hafer pr. 1200℔ loco 23—25 Rthlr. nach Qualität, warthebr. 23½—23¾ Rthlr. ab Bahn bez., do. 23½ Rthlr. ab Kahn bez., Oct. 23—23⅛ Rthlr. bez., Octbr.-Novbr. 22¾—22⅞ Rthlr. bez., Novbr.-Decbr. 23 Rthlr. Br., Frühj. 22⅞—23 Rthlr. bez., Mai-Juni 23½ Rthlr. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 44—48 Rthlr., Futterwaare schwimmend 44 Rthlr. pr. 2250℔ bez. — Winterraps 88—92 Rthlr. Winterrübsen 86—89 Rthlr. — Rüböl pr. 100℔ Pfund ohne Faß loco 12⅝ Rthlr. bez., 12 11/12 Rthlr. Br., October 12¾—23/24—⅞ Rthlr. bez. u. Gd., 12 11/12 Rthlr. Br., Oct.-Nov. 12½—12⅜—12⅛ Rthlr. bez. u. Gd., 12⅜ Rthlr. Br., Nov.-Dec. 12¼ Rthlr. bez. u. Gd., 12 7/24 Rthlr. Br., Dec.-Jan. 12¼ Rthlr. Br., April-Mai 12⅛—12⅙—12⅛ Rthlr. bez., Br. u. Gd. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15¾ Rthlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15½ Rthlr. bez., Oct. 15 1/24—15⅜ Rthlr. bez. u. Gd., 15 5/12 Rthlr. Br., Oct.-Nov. 14¾—15 Rthlr. bez, Br. u. Gd, Nov.-Dec. 14¾—14 11/12 Rthlr. bez. u. Gd., 15 Rthlr. Br., Dez.-Jan. 14⅚—14 11/12 Rthlr. bez. u. Gd., 15 Rthlr. Br., April-Mai 15⅛—15 7/24 Rthlr. bez. u. Br., 15¼ Rthlr. Gd., Mai-Juni 15½—15 5/12 Rthlr. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 5. October. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigem Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 848 Stück Rindvieh; die Zutrifften waren heute nicht zu groß und das Geschäft für gute fette Waare animirt, während mittel und ordinäre Waare weniger gesucht zu mittelmäßigen Preisen verkauft wurde, erste Qualität erzielte 18—19 Rthlr., zweite 14—15 Rthlr. und dritte 10—12 Rthlr. pr. 100℔. — 2749 Stück Schweine; der Markt mit dieser Viehgattung zwar sehr beschränkt, hatte dennoch lebhaften Verkehr und normirten sich Preise für beste Kernwaare auf 15—16 Rthlr. und für ordinäre auf 12 Rthlr. pr. 100℔. — 3606 Stück Schafvieh; bei den geringen Zutrifften und mit Rücksicht darauf, daß gute fette Hammel gefragt waren, wurden solche zu höheren und die Mittelwaare nur zu reducirten Preisen verkauft. — 408 Stück Kälber, welche heute sehr gut bezahlt wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 6. October 1863.

Angekommen: C. A. Köhn, Renate, Swinemünde; J. Patterson, Contray, Stettin; beide mit Kalksteine. — M. Jörgesen, Ebenezer, Svendborg; O. Petersen, Neptunus, Svendborg; L. Rasmussen, Activ, Flensburg; J. Röhl, Wilhelm, Copenhagen; O. Nielsen, Hilma Friederike, Nykjöbing; sämmtlich mit Ballast. — T. Tannen, Daniel, Barel, Eisen. J. Barneson, Bessie, Harburg, Porzellanerde. — M. B. Riches, Swanland, Hull, Güter.

Gesegelt: C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Getreide u. Güter. — J. Brandt, Emilie, London, Holz u. Bier. — R. Beckmann, Louise, Bristol; J. Bantehand, Cromwell, Stettin; G. Schultz, Cito, Antwerpen; C. Pust, Maria, London; A. Kroll, Maria, Stettin; J. Retzlaff, Robert, Stettin; H. Wortmann, Antje Brons, Caen; sämmtlich mit Holz. — L. Byder, Sara Juliane, Hartlepool; M. Christensen, Enigheden, Norwegen; J. Schmidt, Wilhelmine, Stockholm; sämmtlich mit Getreide.

Den 7. October. Wind: Süden.
Ankommend: 2 Schiffe.

Thorn, den 6 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 6 Zoll.

Stromab:

Von Danzig nach Warschau: Aug. Schmidt, C. H. Riemeck u. Co., Steinkohlen. — Ders., F. Böhm u. Co., Heringe. — Fr. Voigt, J. H. Rehtz u. Co., do. — Ed. Dombrowski, Joh. Basilewski, Wagenfedernstahl. — Ders., O. C. Thulberg, Heringe. — Fr. Klepsch, J. H. Rehtz u. Co., do.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Carl Steinke, A. Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab: L. Schfl.
Anton Jolandek, S. Groß, Ulanow, Danzig. 8
St. h. H., 739 St. w. H., 80 2/15 Lst. Faßh.,
11 Lst. 18 Schfl. Wz., 8 53 Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	4	336,61	19,1	SSW. frisch, klarer H., schön. Wet.
7	8	337,09	9,9	do. mäßig, bew. Himmel.
	12	337,02	15,2	do. do. Himmel meistens bew.

Berliner Fondsbörse vom 6. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94½ G
Aachen-Mastricht	—	4	30¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	107 G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	108½ et bz u G
Berlin-Anhalt	8½	4	154 bz u G
Berlin-Hamburg	6½	4	122½ B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	192½ G
Berlin-Stettin	7 5/12	4	136 B
Böhm. Westbahn	—	5	70½ bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	134½ bz
Brieg-Neiße	4⅕	4	88⅞ bz
Cöln-Minden	12⅗	3½	179½ G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	60½ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	92½ bz
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	142 etw bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	299 B
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	67½ ½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	127 bz
Mecklenburger	2½	4	65 bz
Münster-Hammer	—	4	98 G
Niederschl.-Märk.	—	4	97½ B
Niederschl. Zweigbahn	2 4/15	4	64 bz

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	62⅜—¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/18	3½	157 bz
Litt. B.	10 1/18	3½	142 bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	106½ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	62½ bz u G
Rheinische	6	4	100½ bz u B
do. St.-Prior.	—	4	107¾ G
Rhein-Nahebahn	—	4	25 bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	99 bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	111 et bz
Stargard-Posen	6	3½	101½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	147-¼ bz
Thür.	7½	4	127½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	128½ bz
Berl. Kassen-Verein	5⅝	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	96 B
Danzig	6	4	100⅝ B
Königsberg	5½	4	100½ B
Posen	5½	4	97½ B
Magdeburg	4 3/10	4	91½ G
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	100½ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	109½ bz
Oesterreich	8½	4	82¼-83½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	98½ bz
54, 55, 57	4½	101½ bz
do. 1859	4½	101½ bz
do. 1856	4½	101½ bz
do. 1853	4	98½ bz
Staats-Schulds	3½	90¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ B
do. do.	3½	90 B
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	90 bz
do. neue	4	100½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½ bz
do.	4	96½ bz
Pommersche	3½	98½ G
do.	4	100½ bz
Posensche	4	— —
do. neue	3½	97¼ bz
do. do.	4	96½ bz
Schlesische	3½	94⅝ bz
Westpreuß.	3½	86½ G
do.	4	96 bz
do. neue	4	95 G

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98½ bz
Pommer. Rentbr.	4	98¼ bz
Posensche	4	97 B
Preußische Rentbr.	4	98 G
Schlesische	4	100 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	67½ G
do. Nat.-Anl.	5	73-½-¼ bz u G
Neueste Oest. Anl.	5	87½—⅜ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	84 B
do. Eisb.-Loose	—	80½ bz u G
Insk. b. Stg. 5. A.	5	89¼ B
do. do. 6. Anl.	5	95½ B
Russ.-engl. Anl.	5	92 G
do. do.	3	58 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	90¾—⅝ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	76½—76 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90 B
do. L. B. 200 Fl	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	87¼ bz
Part.-Obl. 500 Fl	—	90 B
an d. S. Pr.-A.	—	95 B
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 bz
N. Badens. 35 Fl.	—	30 G
Dessauer Pr.-A.	—	103—½ bz
Schwd. 10 Thl.-L.	—	10 B

Wechsel-Cours vom 6. Oct.

Amsterdam kurz	3	142½ bz
do. 2 Mon.	3	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	150¼ bz
do. 2 Mon.	3	149⅝ bz
London 3 Mon.	4	6 19½ bz
Paris 2 Mon.	4	79 5/12 bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	89¼ bz
do. do. 2 M.	5	88¼ bz
Augsburg 2 Mon.	3	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon	4	99⅝ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 2[illegible] bz
Petersburg 3 Woch.	4	104 bz
do. 3 Mon.	4	101⅞ bz
Warschau 8 Tage	5	93½ bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bkn.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 110½ bz
ohne R. 99 5/12 b	Sovergs. 6.21½ B
Oest.-östr. W 89½ bz	Goldkron. 9. 7 G
Pol.Bkn. 93½ bz	Gold(pr.) 461½ G
Dollars 1 11¼ bz	Silber 29 25 G
Napo 5 10 bz	

Heute Nachmittag ¾4 Uhr wurde meine liebe Frau Minna, geb. Liedke mit Gottes Hilfe von einem muntern Knaben glücklich entbunden, welches ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzeige.
Danzig, den 6. October 1863.
[5718] **Johannes Schnarcke.**

Nothwendiger Verkauf.

Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
am 26. September 1863.

Das dem Otto Dous gehörige, bei Oliva gelegene, auch mit einer durch Wasser getriebenen Getreidemahlmühle versehene Grundstück: „Die Strauchmühle" genannt, mit der Hypothekenbezeichnung Oliva No. 30, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenscheine in unserem Bureau V. einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 8512 ℛ𝓉 9 𝒮𝑔𝓇. 7 ₰ soll

am 2. Mai 1864,
von Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem obengenannten Gericht zu melden. [5696]

Bekanntmachung.

Am 16. v. M. ist im Strauch bei Damerau ein Pferd, Wallach, dunkelbraun, 5 Fuß groß, 10 bis 15 Jahre alt, angebunden gefunden.
Der Eigenthümer hat sich bis zum Termine
den 9. December d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, widrigenfalls der Zuschlag an den Finder erfolgt.
Marienburg, den 1. October 1863.
Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5634]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,
1. Abtheilung.
Schwetz, den 28. September 1863,
Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Ruben zu Neuenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Heydrich zu Neuenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 10. October cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Lehmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 1. November c. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5496]

Schiffs-Verkauf.

Der hier liegende Schooner „Iduna", bisher geführt vom Capt. **Holtz**, 77 Preuß. Normal-Lasten vermessen, soll aus freier Hand
am 19. Octbr. a. c, Nachmittags 4 Uhr,
in unserm Comptoir, Holländerbaumstraße No. 13/14 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Inventarium-Verzeichniß kann in unserm Comptoir eingesehen werden, woselbst auch die näheren Verkaufsbedingungen zu erfahren.
Königsberg, den 5. October 1863.
[5691] **Rob. Kleyenstüber & Co.**

So eben erhielt das erste Heft der
neuen elften Auflage
von [5697]
Brockhaus' Conversations-Lexikon.
Dieselbe erscheint in Heften von 6 Bogen zu 5 Sgr.
Bestellungen werden sofort ausgeführt.
E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 35,
der Beutlergasse gegenüber.

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten
Lehrbücher, Atlanten 2c.
in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen. [5686]
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Wiederverkäufern empfiehlt **Petroleum** billigst in ganzen Fässern und ausgewogen,
Max Dannemann,
[5709] Heilgeistgasse 31.



Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien
Dona Francisca u. Blumenau
am 10. October.
Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir
nach Rio Grande do Sul am 10. October.
Weselmann & Co.,
concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]

Der wegen seiner außerordentlichen Güte als Hausmittel weltbekannte
weiße Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau,
ist in ganzen, halben und viertel Champagnerflaschen, à 2 ℛ𝓉, 1 ℛ𝓉 und 15 𝒮𝑔𝓇, stets ächt zu haben bei
R. Th. Gaebel in Danzig, Fischmarkt No. 26,
Carl Hoppe in Neufahrwasser,
woselbst Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels zur gefälligen Einsicht bereit liegen.
[4001]

Atteste
über den
weißen Brust-Syrup,
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich bescheinige mit Vergnügen, daß der durch die Herren Fr. Stahlmann & Comp. in Hamburg bezogene Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau sehr heilsam gewirkt und eine bedeutende Linderung bei einem sehr hartnäckigen, starken Brusthusten schon jetzt nach Gebrauch zweier halben Flaschen hervorgebracht hat, daher er allen Brustleidenden gewiß mit Recht zu empfehlen ist.
Catharinenherd bei Garding (Holstein).
(L. S.) Clasen, Pastor.

Meine beiden Kinder, eines von 10 Monaten, das andere von 4 Jahren, hatten den Keuchhusten sehr stark. Derselbe stellte sich alle halbe Stunden ein, und besonders das jüngste Kind war dabei sehr elend. Nach dem Gebrauch des Brust-Syrups des Herrn G. A. W. Mayer bei Herrn D. W. Stamm in Detmold, welcher weiß von Farbe ist und von den Kindern gern genommen wird, verlor sich gleich bedeutend der Reiz im Kehlkopfe, der Schleim löste sich und es entstand sofort Appetit zum Essen. Besonders wurden die Kinder gleich auffallend munter. Nachdem ich ½ Flasche von diesem Syrup beide Kinder hatte verbrauchen lassen, verlor sich der Husten nach und nach. Ebenso ließ ich für einige andere Kinder für jedes ½ Flasche von Herrn Stamm kommen, und hat derselbe auch diesen geholfen. Ich kann nur mit Wahrheit diesen klaren Brust-Syrup als ein probates Mittel gegen den Keuchhusten empfehlen.
Boesingfeld im Fürstenthum Lippe Detmold.
H. W. Steneberg.

Der Brust-Syrup aus der Fabrik des Herrn G. A. W. Mayer enthält pflanzliche Bestandtheile, welche in den übrigen gebräuchlichen Syrupen nicht enthalten sind; er hat sich bewährt als ein den Schleim in den Athmungs- und Schlingorganen leicht lösendes Mittel und ist daher als ein Hilfsmittel anzurathen in Katarrhen, Husten, Schwindsuchten, Hautausschlägen, welche mit katarrhalischen oder Schlingbeschwerden verbunden sind und in ähnlichen Affectionen.
Breslau.
Dr. Finkenstein d. ält, prakt. Arzt.

Geschäfts-Anzeige.

Meine seit einer langen Reihe von Jahren bestehende **Wagenfabrik** ist in Folge nothwendig gewordener Vergrößerung in das von mir acquirirte und neu dazu eingerichtete Haus **Fleischergasse 21** verlegt worden. Im bisherigen Lokal, Vorstädtischen **Graben 15,** Ecke der Fleischergasse, wird nach wie vor sich ein **Magazin für Wagen** befinden, welches eine **Auswahl** der **elegantesten offenen, wie halb und ganz verdeckten Wagen** bietet. Die **Solidität** der Arbeiten aus meiner Fabrik ist bekannt und die **Preise** werden auch in Zukunft der Waare angemessen **aufs billigste** notirt werden.
Jul. Hybbeneth,
Wagenfabrikant,
[5708] Fleischergasse 21 und Vorstädtischen Graben 15.

F. A. Hoffmann,
Wollwebergasse 14,
empfiehlt für diese Saison sein reichhaltig assortirtes **Pelz- u. Rauchwaaren-Lager,** bestehend: in Reise- und Geh-Pelze, Schlittendecken, Damenmäntelfutter in verschiedenem Pelzwerk, Fußteppiche, Fußtaschen, Damenjacken mit Pelz gefüttert, Muffen, Pellerinen, Kinder-Garnituren und noch viele andere Artikel, zum billigsten Preise.
F. A. Hoffmann, Wollwebergasse 14.
NB. Reparaturen jeder Art werden auf das gewissenhafteste und billigste ausgeführt. [5700]

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Gute und schmackhafte Eßkartoffeln sind zu haben und werden Bestellungen angenommen in Weißhof bei Oliva.

☞ Engl. Mixed Pickles, Piccalilly, diverse Saucen, frisches feinstes Nizza-Speiseöl, Sardines à l'huile, franz. Capern, englisches Senfmehl, Düsseldorfer Mostrich, Chines, Succade, eingel. Jngber empfiehlt
C. W. H. Schubert,
[5699] **Hundegasse No. 15.**

Saure Gurken
in kleinen Fässern und ausgezählt bi igst bei
[5711] **L. A. Janke.**

Ein geräumiges Grundstück in der Hundegasse wird zu kaufen gesucht. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 5677.

Neufchateller Käse empfiehlt billigst [5694]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Magdeburger Sauerkohl u. ächte Teltower Rübchen empfiehlt [5693]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Grüneberger Weintrauben täglich frisch, empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 34.

Auf dem Dominium Pomehlen bei Saalfeld wird vom 1. November d. J. eine tüchtige Wirthin, welche mit der Küche gut Bescheid weiß, von gesetztem Alter gesucht.

Große Neunaugen
in 1 Schock-Fäßchen, à Faß 2 u. 2½ Thlr. offerirt
[5711] **L. A. Janke.**

30 Dutzend
Petroleum-Lampen
erhielten per Eilgut
Oertell & Hundius,
[5717] Langgasse No. 72.

Es wird hierdurch zur Kenntniss gebracht, dass die Association zwischen den Unterzeichneten und Herrn William Mason in Memel mit dem heutigen Tage aufgelöst ist und dass die Unterzeichneten daher fernerhin weder für Forderungen an Herrn William Mason, noch für von ihm eingegangene Verpflichtungen und Contracte irgend welcher Art verantwortlich sind.
London, den 18. August 1863.
Thomas Oakes Ramsden.
[5712] **Samuel Gregson Fell.**

Billige Wollwatte,
bei Abnahme von 10 Ctr. das Pfd. à 14 Sgr., empfiehlt die Wollenstreichgarn-Fabrik von
Th. Herrmann
[5551] in Bromberg.

Ein im Bureaudienst, im Rechnungsfach und der Führung landwirthschaftlicher Bücher geübter Mann, welcher eine Reihe von Jahren als Forstsecretair fungirt hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine anderweite, seinen Kenntnissen und Fähigkeiten angemessene Stellung. Gefällige Auskunft ertheilt u. nimmt Adressen entgegen der Kreissecretair Manke in Danzig. [5719]

Une demoiselle de la Suisse française désirerait trouver une place pour le premier Janvier, dans une respectable famille allemande, en qualité de dame de compagnie auprés de jeunes demoiselles.
[5678] S'adresser: Jopengasse No. 3.

Comptoir u. Bureau von G. Voigt jetzt Röpergasse 6.

Unser Comptoir befindet sich jetzt Frauengasse No. 49. [5701]
F. B. de Cuvry & Co.

Mein Comptoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 11. [5612]
R. T. Behrent.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Jopengasse No. 22, im Reessing'schen Hause. [5616]
Danzig, den 5. October 1863.
Wilhelm Kaeseberg.

Unser **Comptoir** befindet sich von heute ab **Hundegasse No. 65.** [5688]
Danzig, den 6. October 1863.
Gebrüder Loche & Müller.

Ich wohne jetzt
Hundegasse 113.
[5527] **Wolff Loesser.**

Nach Beendigung meiner musikalischen Studien am Leipziger Conservatorium, beabsichtige ich Unterricht im Pianoforte- und Partiturspiel zu ertheilen, und zwar speciell nach der Methode der Herren Professoren Moscheles und Plaidy. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags [5453]
Fr. W. Barthel,
Vorst. Graben- u. Poggenpfuhl-Ecke 92.

Turn- und Fecht-Verein.

Vom 1. October ab beginnt ein neuer Cursus im Turnen sowohl, als auch im Fechten.
Die Uebungen finden Montag, Mittwoch u. Donnerstag Abends von ½8 Uhr im Turnlocale auf dem Stadthofe statt. Sonnabend: Vorturnerübung. Anmeldungen neuer Mitglieder werden während der Uebungszeit angenommen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 8. October. (1. Ab. No. 16.) **Der geheime Agent.** Lustspiel in 4 Acten von F. W. Hackländer. [5710]
Freitag, den 9. October. (1. Ab. No. 17). **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Acten von Rossini.

Eingesandt!

Wir wundern uns, den mit Stimme begabten Baritonisten Hrn. **Nedelko** erst einmal als „**Lord Asthon**" gehört zu haben, und erlauben uns daher die bescheidene Anfrage an die verehrte Theater-Direction zu richten, ob wir bald das Vergnügen haben werden, genannten Herrn in größeren Partien zu hören?
Mehrere Opernfreunde u.
[5713] Abonnenten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.